



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Aus Kirche und Welt

Aus Kirche und Welt

Ein Kurzbericht - aber ein großes Opfer

Der Londoner „Universe“ läßt sich aus Barcelona berichten: Der Vortragende einer Freidenkerversammlung hatte eine volle Stunde gebraucht, um Ordenshäuser mit Angriffen zu bedenken.

„Wünscht noch jemand das Wort?“ fragte der Vorsitzende.

Ein ärmlich gekleideter Mann stand auf.

„Ruhe!“ gebot der Vorsitzende, „ein Fragesteller.“

Alles im Saale reckte den Hals, um zu sehen, wer die Unverschämtheit besitze, dem Redner zu widersprechen. Der ärmlich angezogene Mann war nicht sehr beredt. Aber er sprach mit kräftiger, ruhiger Stimme. Er sagte ganz einfach:

„Wir hatten Diphteritis im Haus. Die Schwester pflegte meine Frau und meine Tochter. Meine Frau wurde gesund, meine Tochter wurde gesund, die Schwester starb.“

Die Versammlung verstand die Lehre; man war gerührt. Der Saal widerhallte vom Beifall.

Frankreich

Durch den Weltkrieg sind über 2600 Kirchen zerstört bzw. schwer beschädigt worden. 600 Kirchen wurden vollständig neu erbaut; der Wiederaufbau von 500 weiteren Kirchen ist bereits in Angriff genommen worden.

Konversion

1928 war im Staate Neuyork Präsidentschaftswahl. Die zwei Kandidaten waren Oberst Mann und der Katholik Smith. Mann griff in diesem Kampfe heftig die Kirche an, um so für sich Stimmen herauszuschlagen. Heute ist er nun mit seiner Frau zur katholischen Kirche übergetreten. Der frühere Wahlgegner Smith hat ihm einen herzlichen Glückwunsch zukommen lassen.

100 Jahre katholisches Chicago

In dieser zweitgrößten Stadt Amerikas wurde vor hundert Jahren die erste katholische Pfarre gegründet. Damals waren dort rund 120 Katholiken. Heute zählt die Erzdiözese 1 250 000 Katholiken. Berühmt sind die karitativen Einrichtungen der Katholiken Chikagos.

Der erste Kapellenwagen

In der Weltausstellung von Chicago wird der erste Kapellenwagen gezeigt. Er wurde 1915 in den Dienst gestellt. Er hat eine vollständige Altareinrichtung, einen Kreuzweg, Beichtstuhl, 70 Sitze, Schlaf-, Wohnraum und Küche für den Priester. Dieser Wagen hat bereits über 100 000 Meilen im amerikanischen Süden und Südwesten zurückgelegt. Nach Beendigung der Ausstellung wird er seine Fahrten wieder fortsetzen.

Eine Million Katholiken mehr in Kanada als vor 10 Jahren

Die Gesamtzahl der Katholiken beträgt nach der Statistik für das Jahr 1931 4 283 388 bei zehn Millionen Einwohnern. Kanada hat somit außer Irland den höchsten Prozentsatz Katholiken unter allen britischen Dominions. In Montreal, der größten Stadt mit rund einer Million Einwohnern, haben die Katholiken die Mehrheit. In der Provinz Quebec wohnen 2 463 160 Katholiken, was ungefähr der gesamten katholischen Bevölkerung von England entspricht. Diese Zahlen

bringen eine angenehme Überraschung, da sie wesentlich höher sind als die entsprechenden des Jahres 1921. In den letzten 10 Jahren war der Zuwachs der katholischen Bevölkerung in Kanada fast dreimal so stark wie in der vorhergehenden Periode. Kanada ist aufgeteilt in 13 Erzbistümer und 37 Bistümer, ein Verhältnis, das im Hinblick auf die Zahl der Gläubigen als ausnehmend groß erscheint. Die Erklärung dafür liegt jedoch in der gewaltigen Ausdehnung des Landes, das sogar noch etwas größer ist als die Vereinigten Staaten.

Italien

Dr. Appuzzo, ein früherer Offizier der italienischen Armee, ist in den Karmeliterorden eingetreten. Seiner Einkleidung wohnten mehrere kommandierende Generäle und andere höhere Offiziere bei.

Vatikanstadt

Der Heilige Vater hat auf die strenge Durchführung der sozialen Rundschreiben in der Vatikanstadt gedrängt. Den Angestellten und Beamten daselbst ist ein gerechter Lohn, je nach den Dienstjahren 20—30 Tage Urlaub, für jedes Kind unter 18 Jahren monatlich 30 Lire und, so weit der Platz reicht, freie Wohnung gesichert.

Rußland

Während seines Sommeraufenthaltes in Krynika in der Hohen Tatra wurde der Päpstliche Nuntius in Polen, Msgr. Marmaggi, ersucht, eine Deputation von ruthenischen Orthodoxen zu empfangen. Der Führer dieser Deputation, Bischof Stanislaus, bat den Nuntius, Verhandlungen mit dem Heiligen Stuhl zwecks Rückkehr der Ruthenen zur römisch-katholischen Kirche anzuknüpfen. Sollten diese Verhandlungen zu einem Erfolge führen, könnten Millionen von Ruthenen der römischen Kirche wiedergewonnen werden. Ihr Abfall von Rom reicht in die Jahre 1795, 1839 und 1875 zurück, wo der Druck der russischen Regierung auf Klein-Rußland so stark wurde, daß nach und nach sieben Millionen griechische Katholiken zur griechisch-orthodoxen Kirche übertraten. Bekanntlich war Klein-Rußland von den Heiligen Cyrillus und Methodius zum Christentum bekehrt worden. Die Hauptstadt Kiew war jahrhundertlang nicht nur die politische, sondern auch die religiöse Hauptstadt Rußlands.

Neue Konversionen in Indien

Mar Ivanios, Erzbischof von Trivandrum, hat von einer Reihe neuer Konversionen Mitteilung gemacht. In den letzten Wochen konnte er 1000 Personen in die Kirche aufnehmen, so daß sich in der seit drei Jahren bestehenden Erzdiözese heute über 10 000 katholische Konvertiten befinden. Bis vor mehreren Wochen waren die zahlreichen Konversionen zumeist Einzelkonversionen, d. h. bloß ein Glied der Familie trat zum Katholizismus über. Jetzt sind aber die Konversionen zu einer Massenbewegung angewachsen.

Wieder ein Schritt vorwärts in China

Aus Schanghai wird berichtet, daß die chinesische Regierung eine wichtige Entschliebung getroffen habe, indem sie fortan den katholischen Missionen das Recht „ewiger Miete“ zuerkennt. Bis anbei konnten die Missionen Grundstücke und Häuser nur auf die Dauer von zehn Jahren pachten, und es lag vollständig in der Macht der Lokalbehörde, die für eine solche Pacht verlangten Ausweise anzuerkennen oder nicht. Oft hatte das ganze Vorgehen nur den Zweck, aus dem Antragsteller Geld herauszupressen. Die „ewige Pacht“ gibt den katholischen Mis-

tionen wenigstens teilweise ihre Handlungsfreiheit zurück, so daß wieder Grundstücke angekauft und Kirchen und Häuser gebaut werden können, ohne befürchten zu müssen, daß selbe nach Ablauf von zehn Jahren abgesprochen werden.

Ein neuer Orden in der Sahara

Die Priester, die im letzten Monat auf dem Montmartre zu Paris aus der Hand von Kardinal Verdier das weiße Gewand der neuen beschaulichen Kongregation „Kleine Brüder vom hl. Herzen“ entgegennahmen, sind in Süd-Oran eingetroffen. Wie ihr Vorbild, Pater Karl de Foucauld, wollen die fünf Priester in der Sahara ein Leben der Armut, des Gebetes und der Nächstenliebe führen. Die Bruderschaft wird Räume bereitstellen, um Reisende aufzunehmen. Eine Armenapotheke soll wandernden Araberstämmen Hilfe leisten. Die Niederlassung wird am Orte einer alten Militärstation eingerichtet, ganz in der Nähe des Grabes eines vor 300 Jahren verstorbenen mohammedanischen Heiligen (Marabuts).

Das Riesentwerk der kathol. Missionen

Anläßlich des in der ganzen Welt begangenen „Tages der Missionen“, für den der Papst das Lozungswort „Alle Gläubigen für alle Ungläubigen!“ ausgegeben hatte, gibt die italienische Presse eine Übersicht über das ungeheure, bereits in der heidnischen Welt vollbrachte Werk der katholischen Missionen. Demnach bestehen heute rund 30 000 von den Missionaren eingerichtete Schulen aller Art, die von zwei Millionen Schülern besucht werden. Außerdem gibt es 400 Priesterseminare mit 18 000 eingeborenen Seminaristen. In den 600 Missionshospitälern sind rund 26 000 Kranke in Pflege. Außerdem bestehen 100 Lepra-Krankenhäuser mit 12 000 Aussätzigen. 80 000 Waisen haben in 1700 Anstalten eine Heimat gefunden und 18 000 Alte und Schwache sind in 350 Altersheimen untergebracht. 18 Millionen Kranke und Hilfsbedürftige werden jährlich von den katholischen Missionen unterstützt und mit Medikamenten versehen. Die schwere Hilfsarbeit christlicher Nächstenliebe ist der Weg, der dem Missionar das Vertrauen und die Liebe der oft scheuen und mißtrauischen Eingeborenen erringt und der sie für die christliche Glaubenslehre zugänglich macht. Rund 50 000 Priester, Mönche, Laienbrüder und Nonnen — ein Drittel davon Eingeborene — arbeiten in allen fünf Weltteilen für die Missionen. 25 Millionen Heiden sind bereits zum christlichen Glauben bekehrt worden, d. h. rund 2,5 Prozent der gesamten heidnischen Welt.

z

Gebetserhörungen

Dem heiligen Antonius tausendfachen Dank für wunderbare Hilfe in drei großen Anliegen. Veröffentlichung in den Caritasblüten war versprochen. N. i. L.

Innigsten Dank der gottseligen Benigna Consolata für Erhörung in einem großen Anliegen. Veröffentlichung war versprochen.

Missionschw. v. kostb. Blut.

Der kleinen hl. Theresia herzlichen Dank für Erhörung in einem Anliegen. (Rhodesia.)

Ablässe, die die Mitglieder der Erzbruderschaft v. kostbaren Blut gewinnen können vom 15. Dezember bis 15. Januar: einen vollkommenen Ablass unter den gew. Bedingungen, am hl. Weihnachtsfeste oder in der Oktav, am Neujahrstage und am Feste der heiligen drei Könige oder in der Oktav, ferner an einem beliebigen Tag im Monat.